

Lausitzisches

Magazin,

Achtzehntes Stück, vom 30<sup>ten</sup> Sept. 1777.

Görlitz, gedruckt und zu finden bey Joh. Friedr. Zickelscherer.

I.

Schluß des historischen Nachtrags von dem Geschlechte  
der Herrn von Maxen.

Im 16ten Jahrhunderte findet man von diesem Geschlechte wieder einige in den Meißnischen Landen; noch mehrere aber in Oberlausitz auf den Güthern Grödis und Weiha. So hat auch die Bullendorfsche Linie sich noch immer erhalten. In Meißnischen Landen kommt unter andern vor, Anna von Maxen, eine Klosterjungfrau in dem Kloster Seuselitz, welche 1541. in demselben war, als dasselbe reformiret wurde, wie aus den Unschuld. Nachr. 1712. p. 233. zu sehen ist. Hugo von Maxen ist, wie in dem Hist. Nachtr. von dem Ritterguth Maxen, gemeldet wird, 1559. gestorben, und lieget zu Meissen zu St. Afra begraben. Hans v. Maxen, hatte 1559. Pokschaplitz von dem Stifte Meissen zu Lehn, und kommt unter denen von Adel vor, die in eben d. J. dem Kurfürsten von Sachsen gehuldiget. (s. Dresd. gel. Anzeig. 1763. p. 563.) Sigismund v. Maxen, war, wie König und Gauhe berichten, um eben diese Zeit Kurfürsts Augusti zu Sachsen Rath. In Oberlausitz blühet in diesem Jahrh. vor andern das Haus zu Grödis. Hans v. Maxen zu Grödis, dessen Mutter eine von Haugwitz, lebte in den Jahren 1521. bis gegen 1545. Er war 1521. mit unter den Commissarien des Landes, die bald nach Scholasticae, nach Abgang des Decani, Caspar Emmerichs, die Dechaney zu Budissin, bis auf weiter, in Besitz nahmen. (s. Annal. Budiss. MSct.) Nach der Zeit wird er öfters unter den Schöppen des Hofges

N n

richts